

Zum Tod von Revierförster Manfred Burth

Naturschutz und seine Wahlheimat Rhoden lagen ihm am Herzen

Diemelstadt-Rhoden – Der frühere Revierförster und über Jahrzehnte vielfältig engagierte Naturschützer Manfred Burth ist tot. Er starb am 26. Februar im Alter von 86 Jahren.

Der aus der Nähe von Fulda stammende Forstamtsrat habe viele Menschen für die Natur und ihren Schutz begeistert, hatte der frühere hessische Umweltminister Wilhelm Dietzel bei der Verleihung der hessischen Umweltplakette an Manfred Burth festgestellt.



Manfred Burth
Revierförster

Als engagierter, kompetenter und freundlicher Experte für den Naturschutz habe sich Burth in der Forstwirtschaft erwiesen und dabei im Wald und bei vielen Men-

schen Spuren hinterlassen. Neben seiner Tätigkeit seit 1962 in Rhoden als Revierförster und Arbeitslehrer im ehemaligen Versuchs- und Forstlehrbetrieb hat sich Burth in der von ihm gegründeten Nabu-Ortsgruppe engagiert. Als Kursleiter bei der Kreisvolkshochschule hat er über 40 Jahre sein Wissen um die Obstbaumpflege weitergegeben.

Bei Wanderungen machte er bisher viele Menschen mit Tier- und Pflanzenwelt vertraut. Sein Rat war gefragt bei

der Flurbereinigung. Sein Wissen stellt er in der von ihm mitbegründeten örtlichen Agenda-21-Gruppe zur Verfügung. Die Sicherung der Kirchenruine Altrhoden und der „Grüne Markt“ gehen auf die Initiative des seit 1964 im Verkehrs- und Verschönerungsverein aktiven Forstmannes zurück. Über mehr als zwei Jahrzehnte organisierte Burth regelmäßig am 1. Mai Frühjahrswanderungen rund um Rhoden und Wallfahrten der katholischen Gemeinde Arolsen.